



Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen

Sonntag, 10.11.2019
um 17 Uhr
Evangelische Stadtkirche
Wermelskirchen

c-moll Messe

MOZART BACH

„Wachet auf,
ruft uns die Stimme!“

Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde
Neues Rheinisches Kammerorchester Köln
Veronika Madler (Sopran)
Steffanie Patzke (Sopran)
Martin Logar (Tenor)
Thomas Laske (Bass)
Gesamtleitung: Kantor Andreas Pumpa

Programm

„WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME!“

Kantate BWV 140
von Johann Sebastian Bach

GROSSE MESSE IN C-MOLL

KV427
von Wolfgang Amadeus Mozart

Im Anschluss bittet die Kantorei
herzlich zu einem Empfang
in das Foyer des Gemeindehauses Markt 4.
(Getränke gegen Kostenbeitrag, Snacks frei)

www.kantorei-wermelskirchen.de



Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sie ist eine der bekanntesten Kantaten von Johann Sebastian Bach und wurde für den im Kirchenjahr nur selten vorkommenden 27. Sonntag nach Trinitatis komponiert: Die Uraufführung erfolgte am 25. November 1731. Der uns heute unbekannt Textdichter verwendete alle drei Strophen des gleichnamigen Chorals von Philipp Nicolai aus dem Jahre 1599 für die Sätze 1, 4 und 7. Dazwischen fügte er frei gedichtete Rezitative und Arien ein, die auf biblische Motive des „Hoheliedes Salomos“ zurückgreifen. Grundgedanke des Textes ist der bildliche Vergleich der Verbindung zwischen Jesus und der menschlichen Seele mit einer Hochzeit. So wie es bei antiken orientalischen Hochzeiten üblich war, dass der Bräutigam anscheinend zu einem nicht genau festgesetzten Zeitpunkt erschien, dann aber ein ordentliches Fest erwartete, so soll die Seele ständig bereit sein, Gott zu begegnen.

Die Musik, die Johann Sebastian Bach zu diesen Texten komponierte, erschließt sich am Besten im Hören und im Nachspüren dessen, was Bach mit seiner Musik auszudrücken vermochte. Generell ist das Werk Johann Sebastian Bachs ohne das Wissen um seinen protestantischen Hintergrund kaum zu verstehen. Der Protestantismus bestand zu seinen Lebzeiten aus unterschiedlichen Strömungen: Pietisten und Reformierte hatten eine skeptische Haltung zur Kirchenmusik. Sie lenkte vom Wort ab, führe zu emotionaler Aufruhr. Bachs Kantaten wurden als „fleischlich“, „luxuriös“ und „sinnlich“ abgelehnt. Zu seinem (und zu unserem!) Glück gab es lutherische Förderer, die verstanden, dass Musik und Glaube sich nicht widersprechen, im Gegenteil. Was sich in Worten nur nacheinander ausdrücken lässt, erklingt in Bachs Musik gleichzeitig. Das entspricht dem menschlichen Erleben und macht seine Musik hochmodern. Ambivalenz, widerstreitende Gefühle in ein- und demselben Augenblick.

Was Generationen von Theologen in Reflexion und Predigt zu verkündigen, zu ergründen und zu beweisen versuchten, scheint der Musik von Johann Sebastian Bach jenseits der Worte zu gelingen. Bis in die Gegenwart erreichen seine Klänge nicht zuletzt auch Menschen, die sich schon lange von der Institution Kirche verabschiedet haben. Die spirituelle Wirkung, die persönliche Hingabe, die emotionale Spannweite seiner Musik fährt direkt ins menschliche Herz und durchdringt es. Was wir hören, hat Johann Sebastian Bach selbst erlebt; seine Authentizität klingt in jeder Phrase und lässt erleben, was er zeitlebens unter jede seiner Kompositionen vermerkte: **„Soli Deo Gloria!“ (Gott allein die Ehre).**

1. Choral (Chor)

Satz 1 ist eine besonders weit angelegte Choralbearbeitung: der Choral erklingt zeilenweise in langen Noten als Hauptmelodie (Cantus firmus) im Sopran, welchen Alt, Tenor und Bass umspielen. Der Orchestersatz enthält tiefe Oboeninstrumente, was die zu Beginn „nächtliche“ Stimmung des Werkes unterstreicht.

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohl auf, der Bräutigam kömmt,
Steht auf, die Lampen nehmt! Alleluja!
Macht euch bereit zu der Hochzeit,
Ihr müsset ihm entgegen gehn!

2. Rezitativ (Tenor)

Das Tenor-Rezitativ kündigt die baldige Ankunft des Bräutigams an:
Er kommt, er kommt, Der Bräutigam kommt!
Ihr Töchter Zions, kommt heraus,
Sein Ausgang eilet aus der Höhe In euer Mutter Haus.
Der Bräutigam kommt, der einem Rehe und jungen Hirsche gleich
Auf denen Hügeln springt und euch das Mahl der Hochzeit bringt.
Wacht auf, ermuntert euch!
Den Bräutigam zu empfangen; Dort, sehet, kommt er hergegangen!

3. Arie (Sopran, Bass)

Das Sopran-Bass-Duett stellt das Warten der Seele (Sopran) auf Jesus (Bass) dar. Bemerkenswert ist die Soloviolinpartie.

Seele: Wenn kömmt du, mein Heil?
Jesus: Ich komme, dein Teil.
Seele: Ich warte mit brennenden Öle.
Jesus: Eröffne den Saal
Seele: Ich öffne den Saal
Jesus: zum himmlischen Mahl.
Seele: Komm, Jesu.
Jesus: Ich komme, komm, liebliche Seele.

4. Choral (Tenor)

Satz 4 kehrt zum Choral zurück. Der Cantus firmus (Hauptmelodie) wird vom Tenor gesungen. Diese äußerst virtuos komponierte Choralbearbeitung gibt es auch in einer Fassung für Orgel. Sie ist eines der bekanntesten Ritornelle der Musikgeschichte, jeweils zeilenweise eingebettet.

Zion hört die Wächter singen,
Das Herz tut ihr vor Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Hosianna!
Wir folgen all zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

5. Rezitativ (Bass)

Satz 5 ist ein von Streichern begleitetes Rezitativ des Basses, in dem Jesus die Seele zu sich ruft und ihr Geborgenheit zusagt.

So geh herein zu mir, Du mir erwählte Braut!
Ich habe mich mit dir von Ewigkeit vertraut!
Dich will ich auf mein Herz,
Auf meinem Arm gleich wie ein Siegel setzen
Und dein betrübtes Aug ergötzen.
Vergiss, o Seele, nun die Angst, den Schmerz,
Den du erdulden müssen;
Auf meiner Linken sollst du ruhn,
Und meine Rechte soll dich küssen.

6. Arie (Sopran, Bass)

Satz 6 ist ein weiteres Sopran-Bass-Duett, in dem Seele und Jesus nunmehr fröhlich vereint sind. Dies wird musikalisch z.B. durch eine schwungvoll ausgeführte Oboenpartie dargestellt.
Seele: Mein Freund ist mein!
Jesus: Und ich bin sein!
Seele, Jesus: Die Liebe soll nichts scheiden!
Ich will mit dir/du sollst mit mir in Himmels Rosen weiden, da Freude die Fülle, da Wonne wird sein!

7. Choral (Chor)

Die Kantate schließt mit einem prächtigen Choralatz:
Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und englischen Zungen,
Mit Harfen und mit Zimbeln schon.
Von zwölf Perlen sind die Pforten,
An deiner Stadt sind wir Konsorten
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude.
Des sind wir froh, lo io,
Ewig in dulci júbilo!



Johann Sebastian Bach Denkmal
an der Thomaskirche in Leipzig

„Große Messe in c-Moll KV 427“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Wir schreiben das Jahr 1781 und Wolfgang Amadeus Mozart hat sich in Wien niedergelassen. Vergessen ist das enge Salzburg, die Streitereien mit dem Fürsterzbischof Graf Colloredo, bei dem Mozart erst als Konzertmeister, dann als Hoforganist angestellt war. In dessen Dienst er Messen zu schreiben hatte, die die Dauer von 45 Minuten nicht überschreiten durften. Vergessen auch der Fußtritt, mit dem Graf von Arco, der Kämmerer des Erzbischofs, Mozart schließlich vor die Tür setzte und das Dienstverhältnis beendete. In Wien hat er mit der Kirche nichts zu tun. Mozart stürzt sich in die Arbeit und ins Getümmel. Er gibt Klavierstunden, schreibt Opern, Serenaden, Quintette, Klavierkonzerte, Sinfonien, studiert die Fugen Bachs. Er geht aus, spielt Billard, lernt Gottfried Baron van Swieten kennen und über ihn die Oratorien Händels, von denen er einige im Auftrag des Barons neu orchestriert. Und mitten in diesem quirligen Hauptstadtleben, fernab von den früheren dienstlichen Zwängen Salzburgs beginnt Mozart sein größtes und beeindruckendstes Kirchenmusikwerk zu komponieren: die Messe c-Moll KV 427.

Ohne jeden Auftrag, ganz aus freien Stücken. Es gibt unterschiedliche Ansichten, was Mozart bewogen haben könnte, diese Messe niederzuschreiben. Die eine führt ein Versprechen an, das Mozart an seine Frau Constanze und einen Besuch bei seinem Vater und seiner Schwester in Salzburg versprochen haben soll. Als Argument für diese Theorie dient ein Brief, den Mozart an seinen Vater schrieb: „Zum beweis aber der wirklichkeit meines versprechens kann die spart von der hálfe einer Messe dienen, welche noch in der besten hoffnung da liegt.“ Die andere Theorie nährt Constanze Mozart selbst, die angab, die Messe sei die „Erfüllung eines Gelübdes anlässlich ihrer glücklichen ersten Niederkunft, die ihn mit grossen Sorgen erfüllt hatte“. Welche Version auch stimmen mag: es liegt nahe, dass Mozart sein Meisterwerk für seine geliebte Constanze schrieb. Eines der außergewöhnlichsten Werke, das je ein Komponist seiner Geliebten schenkte! Tatsächlich reist Mozart mit seiner Familie und Teilen der neuen Messe 1783 nach Salzburg. Ergänzt mit Teilen anderer Messen wird sie am 26. August in der Peterskirche uraufgeführt, mit Constanze Mozart als Solistin. Privat geriet der Besuch zum Misserfolg. Vater und Schwester mochten sich nicht mit Constanze anfreunden. Mozart kehrt enttäuscht nach Wien zurück, das Werk blieb unvollendet.

Allein das Fragment dieser Messe ist zu großartig, als dass man sie einfach bei Seite legen könnte. Nachfolgende Generationen haben deswegen immer wieder versucht, die Komposition zu vervollständigen, manches

Mal mit mehr, meistens mit weniger Erfolg. Die heute in der Stadtkirche Wermelskirchen zu Gehör gebrachte Fassung in der Bearbeitung von Frieder Bernius und Dr. Uwe Wolf belässt es bei den Teilen, die uns Mozart hinterlassen hat. Sätze, die nur aus den Singstimmen und einzelnen Orchesterstimmen erhalten blieben, wurden vorsichtig mit weiteren Streicher- und Bläserstimmen ergänzt.

Dazu die Herausgeber Bernius und Wolf: „Unser Bestreben war es, uns so weit wie möglich zurückzunehmen, Überliefertes aufführbar zu machen, wo nötig durch Ausinstrumentierung „in Szene zu setzen“, dabei aber möglichst wenig Eigenes hinzuzutun – sodass man doch nur Mozart hört.“



Foto: fotomarekka, stock.adobe.com

Mozart Denkmal
Burggarten, Wien

Kyrie**1. Solo Sopran, Chor SATB**

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison

Gloria**2. Chor SATB**

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

3. Solo Sopran

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

4. Chor SSATB

Gratias agimus tibi
propter magnum gloriam tuam.

5. Soli SS

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius
patris.

6. Doppel-Chor SATB/SATB

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.

7. Soli SST

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus dominus,
tu solus altissimus,

8. Chor SATB

Jesu Christe.
Cum sancto spiritu
in gloria Dei patris. Amen.

Kyrie

Herr, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.

wir danken dir, denn
groß ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener
Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn
des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünden der
Welt,
erbarme dich unser.
Nimm an unser Gebet.
Du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,

Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist
Zur Ehre Gottes, des Vaters. Amen.

Credo**9. Chor SSATB**

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum dominum Jesum
Christum,
filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia
saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

10. Solo Sopran

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Mariae Virgine,
et homo factus est.

Sanctus & Hosanna**11. Doppel-Chor SATB/SATB**

Sanctus, sanctus, sanctus
dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

12. Soli SSTB/Chor SATB/SATB

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Credo

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
die sichtbare und die unsichtbare
Welt.
Und an den einen Herrn Jesus
Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil ist er
vom Himmel herabgestiegen.

Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Heilig, heilig, heilig,
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Himmel und Erde sind erfüllt von
deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Mitwirkende



Veronika Madler
Sopran

Die aus Rumänien stammende Sopranistin Veronika Madler studierte zunächst Englisch und Französisch auf Lehramt und absolvierte dann ihr klassisches Gesangstudium an der HfM Würzburg bei Jutta Bucelis-Dehn, später bei Leandra Overmann, Thomas Heyer und bei Arthur Janzen. Schon lange vor und im Laufe des Studiums sammelte sie neben Chor- auch solistische Erfahrung im Oratorienfach. Sie singt u. a. in a-capella Ensembles für Alte Musik sowie in Oratorienchören, z. B. der Gächinger Kantorei mit Helmuth Rilling. Sie gastierte während und nach dem Studium an der Staatsoper Hannover. Dort trat sie als Flora und Annina (La Traviata) in der Inszenierung von Calixto Bieito auf, als Berta (Il barbiere di Siviglia) und als Mondkönigin Popotte in Offenbachs Kinderoper, (Die Reise zum Mond). Außerdem wirkte sie in einer Purcell Produktion unter Konrad Junghänel mit, sowie in Luigi Nonos Oper (Al gran sole carico d'amore) als Haydée Santamaria und Sopran 1 im Coro piccolo unter der Regie von Peter Konwitschny und der musikalischen Leitung von Johannes Harneit. Diese Produktion erhielt mehrere Preise und gastierte beim Opernfestival in Edinburgh. Als freischaffende Sopranistin ist sie regelmäßig in verschiedenen Konzerten zu hören. Neben Oratorien-, Lied- und Operngesang wirkt sie u.a. als Sängerin im Ortiz-Projekt mit (ein Crossover von alter Musik und Jazz nach Diego Ortiz' Trattado de Glosas, initiiert durch Alfred Karnowka). Schon seit ihrer Studienzeit ist Veronika Madler als Gesangspädagogin tätig. Es ist für sie eine Herzensangelegenheit, ihre Erfahrung und ihr Können weiterzugeben. Sie unterrichtet an der Würzburger Dommusik, an der Chorakademie Dortmund und an der Musikschule Wermelskirchen. Vor allem Einzelunterricht, aber auch die chorische Stimmbildung sowie das Singen mit Kindern, Senioren und anderen Gruppen gehören zu ihren Leidenschaften. Seit einigen Jahren ist Veronika Madler Stimmbildnerin der Kantorei und des Kammerchors der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen.



Steffanie Patzke
Sopran

Das künstlerische Schaffen der Wuppertaler Sopranistin Steffanie Patzke ist geprägt von einem großen Interesse an unkonventionellem und breit gefächertem Repertoire verschiedenster Epochen und Stilrichtungen. Die intime Form des Liederabends, sowie Kammermusik in den unterschiedlichsten Besetzungen bis hin zu großer Orchesterliteratur gehören zu ihrer Leidenschaft. Nach ihrem Solistenstudium an der Folkwang Universität der Künste Essen, wo sie davor bereits das Fach Klarinette mit Auszeichnung abschloss, wurde die junge Sopranistin mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Dazu gehören der erste Preis der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung sowie der Wuppertaler Künstlerpreis der Christa und Enno Springmann Stiftung. Zu ihren wichtigsten Lehrern gehören Irwin Gage und Carol Meyer-Bruetting. Steffanie Patzke ist eine gefragte Konzert- und Oratorien-sängerin. Sie war Solistin bei Konzerten der Essener Philharmonikern, dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, den Duisburger Philharmonikern und dem Sinfonieorchester Wuppertal. Mit dem Beethoven Orchester Bonn sang sie die Partien der Pamina, Rusalka und Woglinde. Sie ist ständiger Gast bei den Konzerten des Bachchors Bad Homburg unter der Leitung von Susanne Rohn und bei dem Barockorchester L'Arpa Festante. In regelmäßigen Auftritten mit dem Ensemble Noe mit Johanna Seitz (Harfe) und Elisabeth Seitz (Psalter) führt die Sopranistin deutschlandweit besondere Programme abseits des gängigen Repertoires auf. Auch die Verbindung von Kammermusik mit Vertretern anderer Künste wie Ulle Hees (Bildhauerei) und Edgar M. Böhlke (Schauspiel) sind ihr ein großes Anliegen. Ein weiterer Schwerpunkt ihres Schaffens ist die große Liedform mit Orchester. Unter anderem ist sie immer wieder mit Les Illumination von Benjamin Britten, den Vier letzten Liedern von Richard Strauss und Alban Bergs Sieben frühen Liedern zu hören. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Steffanie Patzke auch als Pädagogin sehr gefragt. Seit 2012 ist sie Dozentin an der Folkwang Universität der Künste Essen.

Mitwirkende



Der slowenische Tenor Martin Logar absolvierte sein Gesangstudium in der Klasse von Matjaž Robavs mit Auszeichnung und erhielt außerdem für seine künstlerische Leistung den renomierten Prešeren Preis der Musikakademie Ljubljana. Von 2011 bis 2017 war er festes Mitglied des Chores der Slowenischen Philharmonie. Dort sang er unter zahlreichen namhaften Dirigenten, konzertierte an bedeutenden Konzertorten Europas und übernahm häufig auch Solopartien. Im September 2017 entschloss er sich, eigene Wege zu gehen. Diese führen ihn nunmehr über die Zusammenarbeit mit verschiedenen professionellen Chören und Vokalensembles Europas, zu wachsender solistischer Tätigkeit. Als Chorsänger und Solist kooperiert er mit Ensembles wie der Zürcher Singakademie, ChorWerk Ruhr, Cappella Amsterdam, Nederlands Kammerkoor, Vokalakademie Berlin und anderen. Auch die Mitwirkung in kammermusikalisch besetzten Gruppen wie Ingenium Ensemble, Kölner Vokalsolisten und KlangForum Heidelberg nimmt regelmäßig Platz in seinem Schaffen ein. Im März 2018 gestaltete er mit einem Männerquintett Passionskonzerte im Rahmen des Origen Festivals auf der schwebenden Bühne des Holzturmes am Julierpass. Als Solist beschäftigt er sich mit Vorliebe mit der Literatur des Oratorien- und Konzertfaches. In der kommenden Zeit ist er in zahlreichen Kantatenkonzerten in Deutschland zu hören. Als Solist kehrt er gerne in seine Heimat und zur Slowenischen Philharmonie zurück.



Thomas Laske wurde in Stuttgart geboren. 1997 gewann er den Richard-Strauss-Wettbewerb in München. Im Konzertfach arbeitet der Bariton regelmäßig mit namhaften Dirigenten und Ensembles wie Riccardo Chailly, Enoch zu Guttenberg, Mariss Jansons, Ton Koopman, Wolfgang Sawallisch, Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling, Georg-Christoph Biller, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Bamberger Symphonikern, dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, dem Gewandhausorchester Leipzig, den St. Petersburger Philharmonikern, dem Sinfonischen Orchester Mailand Giuseppe Verdi, dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, dem Dresdener Kreuzchor und dem Thomanerchor Leipzig. Thomas Laskes Schaffen ist in einer umfangreichen Diskografie dokumentiert. Als letzte CDs erschienen Lieder von Gustav Mahler bei Klanglogo und bei Sony Classical das Weihnachtsoratorium mit dem Windsbacher Knabenchor unter Karl-Friedrich Beringer und Martin Lehmann. Festengagements führten ihn an die Deutsche Oper am Rhein und die Wuppertaler Bühnen, Gastspiele u.a. an die Deutschen Oper Berlin, die Oper Frankfurt/Main, die Oper Köln und die Bayerischen Staatsoper München. Sein Repertoire umfasste dabei Partien wie Figaro (Barbier von Sevilla), Graf Almaviva und Figaro (Le Nozze di Figaro), Don Giovanni, Escamillo (Carmen), Eugen Onegin, Sharpless (Madame Butterfly) und Marcello (La Bohème). In der letzten Zeit sang er h-moll-Messe auf einer Spanien-Tournee mit dem Windsbacher Knabenchor, in Leipzig Bachs Johannes-Passion mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester sowie das gleiche Werk beim Herrenchiemseefestival unter Enoch zu Guttenberg und den Danilo in „Die lustige Witwe“ am National Centre for the Performing Arts in Peking. Thomas Laske unterrichtet seit 2010 als Dozent für Gesang an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Mitwirkende



Andreas Pampa,
Kantor

Andreas Pampa, geboren 1965 in Gelsenkirchen, studierte ab 1989 ev. Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Prof. Joachim Dorf Müller, Orchester- und Chorleitung bei Prof. Henning Fredrichs). Nach dem A-Examen führte er sein Orgelstudium bei Prof. Wolfgang Stockmeier fort. Von 1991 – 2012 war Andreas Pampa Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Halver und konzertierte u.a. dort regelmäßig als Orgel-solist und Dirigent. Neben seinen Aufgaben in der Gemeinde leitete er mit großer Freude die Kantorei Halver und dirigierte zahlreiche oratorische Aufführungen. In den Jahren 1999 bis 2001 war er außerdem der künstlerische Leiter des Oratorienchores in Lüdenscheid. Bis 2013 war er Dozent für Klavier an der Musikschule in Wipperfürth und leitete mehrere vokale Ensembles, z.B. den "Kammerchor Halver" und das Männerquintett "Die Comedian Organ Pipes". Seit 01. Mai 2013 ist Andreas Pampa Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen. Das Landeskirchenamt Düsseldorf hat mit Wirkung zum 01.01.2017 die Kirchenmusikerstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen als A-Kantorenstelle bewertet. Andreas Pampa arbeitet außerdem im Auftrag des Landeskirchen-amtes als Sachverständiger im Orgelbau für die Evangelische Kirche im Rheinland (ekir).



Neues Rheinisches
Kammerorchester
Köln

Im Jahr 1957 durch den Cellisten und Kölner Hochschullehrer Maurits Frank gegründet, gehört das (Neue) Rheinische Kammerorchester Köln heute wie damals zu den prägnantesten Erscheinungen des Kölner Musiklebens. Über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus hat sich das Ensemble durch Gastspielreisen in die USA, die ehemalige Sowjetunion sowie nach Frankreich, Belgien; England und Spanien einen Namen gemacht. Nachdem das „alte“ Rheinische Kammerorchester 1993 seine Tätigkeit hatte beenden müssen, formierte sich das Ensemble neu mit dem Ziel, die Tradition seines Vorgängers fortzuführen, gleichzeitig aber ein Ensemble neuen Typs zu entwickeln: Von den Musikern in Eigenverantwortung getragen und verwaltet, strebt das NRKO - nicht zuletzt in der Wahl des Repertoires - nach größtmöglicher Vielfalt. Öffnung der Perspektive ist das Ziel! Unter dem programmatischen Titel BEGEGNUNGEN veranstaltet das NRKO eine Konzertreihe im Kölner Schnütgen-Museum und ist zudem häufiger Gast in der Kölner Philharmonie.





Kantorei
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Wermelskirchen

In der KANTOREI Wermelskirchen begegnen sich Menschen verschiedener Generationen mit Freude am Musizieren. Zum Repertoire des zur Zeit aus 60 Mitgliedern und weiteren Gastsängerinnen und Sängern bestehenden Chores gehören Musikwerke aus alter und neuer Zeit, vom einfachen Lied bis zum großen Meisterwerk. Die KANTOREI Wermelskirchen sieht ihre **Hauptaufgabe in der musikalischen Mitwirkung bei Gottesdiensten** und anderen Veranstaltungen der Evangelischen Kirchengemeinde und wirkt dabei hauptsächlich in der Stadtkirche: www.ekwk.de

Darüber hinaus pflegt der Chor das Kulturgut „Geistliche Musik“ in Konzerten und trägt so zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Wermelskirchen bei. Zur Aufführung gelangen alljährlich große Oratorien und andere Werke namhafter Komponisten.

Der richtige Chor für Sängerinnen und Sänger jeden Alters, die Freude an anspruchsvoller geistlicher und oratorischer Chormusik unterschiedlicher Stilrichtungen haben. Probenzeit ist jeden Donnerstag, 19:45 Uhr bis 22:00 Uhr im Gemeindezentrum am Markt (neben der Stadtkirche), **herzliche Einladung!**

Wenn Sie das gemeinsame Singen in unserem großen Chor miterleben möchten und sich für das Mitsingen in der Kantorei, oder im Kämmerchen- oder Kammerchor oder JUBILATE DEO oder einfach nur für ein einmaliges Projekt interessieren, nehmen Sie doch bitte Kontakt mit Kantor Andreas Pumpa auf:

Telefon: 02192 – 937 29 02
e-Mail: andreas.pumpa@ekwk.de
oder kantorpumpa@aol.com

www.kantorei-wermelskirchen.de

Weitere Termine in der Stadtkirche Wermelskirchen

15./16.11.2019 um 19:00 Uhr
„Good News Singers“
Gospelkonzerte

24.11.2019 um 17:00 Uhr
Abendmusik „Evensong“
mit dem KAMMERCHOR

08.12.2019 um 17:00 Uhr
Adventskonzert
des Posaunenchor Stadt

15.12.2019 um 15:00 Uhr
Adventskonzert der Chöre
zum Mitsingen und Lauschen,
mit anssl. Kaffeetrinken

04.01.2020 um 17:00 Uhr
Kammerkonzert
„Musik Alter Meister“

29.03.2020 um 17:00 Uhr
Passionskonzert
„Ein Deutsches Requiem“
von Johannes Brahms
mit dem KAMMERCHOR
(Klavierfassung mit Pauken)

Weitere Informationen und Termine
finden Sie unter:
www.kantorei-wermelskirchen.de
www.ekwk.de

**MUSIK
ZUM
3. ADVENT**

Sonntag
15. Dezember 2019
um 15 Uhr
in der Stadtkirche

**KONZERT
zum
und
MITSINGEN
LAUSCHEN**

Konzerreihe www.wir-für-ekwk.de
Kantorei, Vormittagskantorei Jubilate Deo, KämmerchenCHOR,
JuniorChor und Gemshorn-Ensemble Halver
Es erwarten Sie alte und neue Advents- und Weihnachtslieder
zum Mitsingen und Lauschen!
Gesamtleitung: Kantor Andreas Pumpa
Eintritt frei! (am Ausgang wird eine Spende erbeten)

Neuch dem
Konzert möchten
wir den Nachmittag im
Gemeindezentrum Markt
bei Kaffee und Waffeln
gemütlich ausklingen
lassen.

Samstag, 04.01.2020, 17 Uhr
Stadtkirche Wermelskirchen

**MUSIK
ALTER
MEISTER**

Im Anschluss an das Konzert bietet
das Fundraising-Team der
Kirchengemeinde zu einem Empfang
in das Gemeindehaus Markt
www.wir-für-ekwk.de

Italien, Deutschland
und ein Ausflug
nach Paris

Annette Wehnert - Violine
Paul Lindennauer - Violine
Laura Johnson - Viola
Imola Gombos - Violoncello
Dane Roberts - Kontrabass
Daniel Rothert - Block- & Traversflöte
Harald Hoeren - Cembalo

Eintritt 14 Euro
(17 Euro einmündig für Schüler, Auszubildende, Studenten)
Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt

Vorverkaufsstellen:
Buchhandlungen Alpha, Köhler St. 54,
Markt, Schlegelstr. 44,
von Wülker, Markt 8,
15. Gemeindehaus, Markt 4

SPARKASSE
WERMELSCHIRKEN



Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen



Werden Sie Patin, werden Sie Pate unserer Orgel !

Kreative Ideen und Aktionen sind gefragt beim anstehenden Projekt „Sanierung und Erweiterung unserer Stadtkirchenorgel“ der Evangelischen Stadtkirche in Wermelskirchen.

Um eine dieser Ideen geht es bei der Aktion **„Mein Ton in unserer Orgel“** - dahinter verbirgt sich der Gedanke, Orgelpfeifenpatenschaften ins Leben zu rufen.

Gesucht werden Menschen, die eine persönliche Patenschaft für eine der rund 4.300 Pfeifen übernehmen. Wichtig ist aber nicht die Höhe des Geldbetrags. Vielmehr geht es darum, begeisterte Menschen zu gewinnen, die dazu beitragen möchten, die notwendige Orgelrenovierung mit auf den Weg zu bringen, sei es mit einem kleinen oder großen Betrag.

So sollen sich kleine und große Töne zum guten Klang unserer Stadtkirchenorgel zusammenfügen und gemeinsam den Kirchenraum erfüllen.

Wie das ganze genau funktioniert, entnehmen Sie bitte dem ausgelegten Flyer **„Mein Ton in unserer Orgel“**.

Die renovierte und erweiterte Stadtkirchenorgel wird einen Klangkörper ergeben, der es künftig ermöglicht, in Gottesdiensten und Konzerten viele Menschen für geistliche und auch weltliche Orgelmusik zu begeistern. Der altherwürdige Rahmen – unsere akustisch hervorragende Stadtkirche – steht dafür schon bereit.

Unser neues Portal www.wir-für-ekwk.de wird Sie über das Voranschreiten der Finanzierung, den Start und den Verlauf der Sanierung und Erweiterung stets auf dem Laufenden halten !

E-Mail-Kontakt: Orgel@wir-für-ekwk.de

 **Stadtparkasse
Wermelskirchen**



Dank allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes mitgewirkt haben:

Gabriele Dyk, public Werbegesellschaft mbH
für das Layout der Plakate, Handzettel und Programme

Martina Haack, Wermelskirchen
für die künstlerische Mozart-Umsetzung

Stefanie Schüller, Wermelskirchen
für die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitwirkung bei der Gestaltung des Programmhefts

und für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre, von:

der Bürgerstiftung der Stadtparkasse Wermelskirchen

der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

und dem Förderkreis Kirchenmusik e.V.

Der Förderkreis Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen unterstützt die Chöre und Musikensembles in unserer Gemeinde. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde.

Auch zu diesem Konzert leistet der Förderkreis einen Beitrag.

Ihre Mitgliedschaft oder Spende dient diesem Zweck und ist uns jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Meinhard Felbick (1. Vorsitzender)

Elbringhausen 40

42929 Wermelskirchen

Tel.: 02196/92335

e-Mail: m.felbick@gmx.de

www.ekwk.de/kirchenmusik-foerderkreis



Kantorei
der Evangelischen Kirchengemeinde
Wermelskirchen